

Verler Aspekte

Von Julian Stolte



Fakten auf den Tisch!

Auf dem Pausenhof der Marienschule finden Arbeiter zwei Wurfgranaten. Diese Kampfmittel sind Jahrzehnte alt und liegen 60 Zentimeter tief im Boden. Können diese Waffen überhaupt explodieren und Schaden anrichten? Ja! Das sagen die Fachleute des Kampfmittelbeseitigungsdienstes. Die Sondereinheit rückt an, kümmert sich um die Granaten und die Arbeiten an der Grundschule gehen weiter. Fortan begleitet eine Firma die Umgestaltung des Pausenhofes. Ansonsten, Haken dran!

Genau so geht es nicht. Diese Granaten sind nicht ungefährliche, rostige Metallteile. Es sind Kampfmittel – und zwar voll funktionsfähige. Wie gefährlich sind sie aber wirklich? Die Verwaltung macht die beiden Funde nicht öffentlich. »Es gab keine Gefahr«, heißt es später in einer Mitteilung. Die zuständige Bezirksregierung Arnberg stuft das Risiko einer Explosion in der Tat als eher gering ein, spricht aber

von einem Restrisiko. Und allein die theoretische Möglichkeit einer Explosion ist schon zu viel. Immerhin handelt es sich um den Hof einer Grundschule, noch dazu um zentrale Innenstadtlage.

Deshalb hätten die Funde sofort in die Öffentlichkeit gehört. Das ist jetzt geschehen, über die Presse sind sie publik geworden. Aber wie geht es jetzt weiter? Die Experten der Bezirksregierung Arnberg vermuten noch weitere Kampfmittel in der Erde. Daher muss konsequent aufgeklärt werden. Fakten auf den Tisch, ohne Kompromisse!

Eine umfassende Aufklärung ist in der von der SPD-Fraktion verlangten Sondersitzung des Rates allerdings nur dann möglich, wenn sich auch Fachleute der Bezirksregierung zu der Sache äußern. Für eine einseitige Informationsveranstaltung der Stadt liegen die bisherigen Äußerungen der jeweiligen Behörden nämlich viel zu weit auseinander.